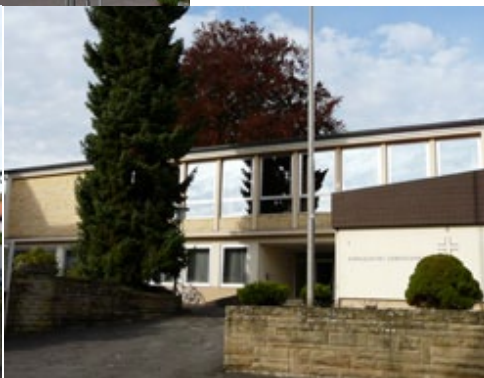


Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



Pfarrhaus



Gemeindehaus

Inhalt

1. Die Gemeinde
2. Der Grüne Gockel
3. Die Ökologischen Leitlinien
4. Das Umweltmanagementsystem
5. Die Bestandsaufnahme
6. Das Umweltprogramm
7. Die Zukunft
8. Impressum

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



1. Die Gemeinde

Bammental liegt als eine Wohngemeinde mit mittelständisch geprägten Gewerbebetrieben im Rhein-Neckar-Kreis, ca. 15 km südöstlich von Heidelberg im Elsenzthal an der Grenze zwischen Odenwald und Kraichgau.

Der Ort ist verkehrstechnisch an die Nachbarstädte Neckargemünd, Heidelberg und Sinsheim angebunden. Eine Anbindung an das S-Bahn-Netz im Neckartal wird Ende 2009 erfolgen.

Die Kirchengemeinde Bammental gehört zum Kirchenbezirk Neckargemünd-Eberbach und hatte am 31.12.2008 bei einer Gesamtzahl von derzeit rund 6.600 Einwohnern 2.547 Gemeindeglieder.

Die 1902 bis 1904 in der Ortsmitte erbaute Kirche wurde in den Jahren 1988/89 grundlegend renoviert. Im Jahre 2006 erfolgten eine umfangreiche Sanierung des stählernen Glockenstuhls sowie des Turms und andere werterhaltende Maßnahmen.



Das geräumige Pfarrhaus, einschließlich Garten mit zum Teil altem Baumbestand, wurde in den Jahren 1998/1999 und 2006 renoviert. Im Pfarrhaus befinden sich auch das Amtszimmer, das Sekretariat und ein Besucherzimmer.

Für die Gemeindeglieder stehen in dem neben dem Pfarrhaus gelegenen, im Jahre 1964 erbauten und 1998 renovierten Gemeindehaus geeignete Räume zur Verfügung. Ein Saal mit Bühne und Küche wird neben der Nutzung durch die Gruppen und Kreise auch für außergemeindliche Veranstaltungen nachgefragt.

Die Gemeindeleitung liegt in den Händen des Pfarrers und der Mitglieder des Kirchengemeinderats, der sich nach den letzten Wahlen 2007 aus fünf Frauen und drei Männern zusammensetzt.

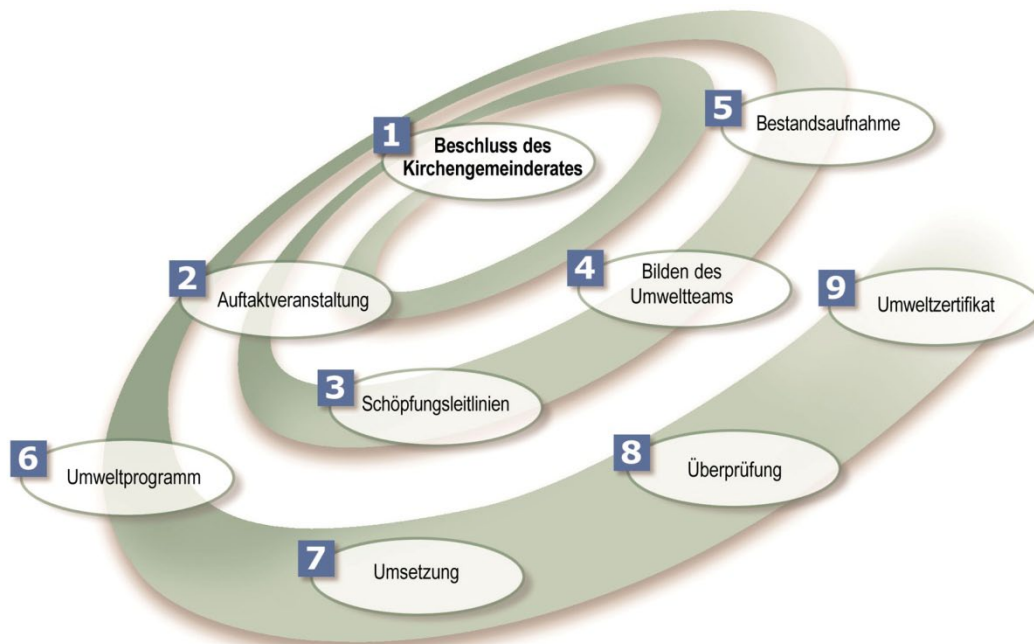
Die Gemeindeglieder werden mitgetragen durch eine große Zahl neben- und ehrenamtlicher Mitarbeiter. Eine Kirchendienerin, ein Hausmeister mit Wohnung im Gemeindehaus, Reinigungskräfte für Kirche und die Amtsräume im Pfarrhaus, sowie eine Pfarramtssekretärin mit 12 Wochenarbeitsstunden bilden das Kontingent der nebenamtlichen Mitarbeiter.



2. Der Grüne Gockel

Nicht nur die in den letzten Jahren stark gestiegenen Energiepreise, sondern auch der technische Zustand der Heizungsanlagen in Pfarr- und Gemeindehaus waren es, die im Kirchengemeinderat Überlegungen in Gang setzten, wie eine Sanierung und Optimierung der Heizsysteme aussehen könnte. Die Erkenntnis, dass die Lösung nicht nur in einem einfachen Auswechseln der Brennkessel liegt, sondern darüber hinaus auch umfangreiche bauliche Veränderungen notwendig werden würden, führte zu der Einsicht, dass über ein umfassendes Sanierungskonzept für alle gemeindlichen Baulichkeiten zu entscheiden sein würde.

In dieser Phase kam der Kirchengemeinderat mit dem von der Landeskirche beworbenen Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ in Berührung. Mit den dort dargestellten Angeboten schien es möglich, wichtige Schritte in die Zukunft zu gehen. Nachdem das Gremium sich weiter umfassend zu dem Thema informiert hatte, entstand im Sommer 2007 der Beschluss zur Teilnahme am „Grünen Gockel“.



3. Die Ökologischen Leitlinien

Der erste konkrete Schritt bestand in der Berufung eines Umweltbeauftragten durch den Kirchengemeinderat. Um diesen bildete sich das Umweltteam. Es besteht derzeit aus acht engagierten und fachkundigen Gemeindegliedern, von denen zwei dem Kirchengemeinderat angehören.

Die erste wichtige Aufgabe, mit der das Team seine Arbeit begann, bestand in der Erarbeitung und Abfassung der ökologischen Leitlinien. In diesen legt die Kirchengemeinde verbindlich ihre Ziele und Ansprüche fest. Der Kirchengemeinderat beschäftigte sich umfassend und intensiv mit dem vorgelegten Entwurf, nachdem dieser der Gemeinde in einer Gemeindeversammlung im Februar 2008 vorgestellt worden war. Verabschiedet, und damit für unsere Gemeinde verbindlich, wurden die Leitlinien vom Kirchengemeinderat am 29. Februar 2008.



Ökologische Leitlinien der evangelischen Kirchengemeinde Bammental

1) Präambel

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen. (aus: Charta Oecumenica, 22.04.2001)

2) Unsere Verantwortung

Unsere Verantwortung, die Schöpfung zu bewahren, verstehen wir als Grundauftrag christlicher Lebensgestaltung. Sie steht neben unserem Handeln für Frieden und Gerechtigkeit in dieser einen Welt.

3) Unser gemeinsamer Weg

Nach dem Grundsatz „Global denken – lokal handeln“ wollen wir mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass die Qualität unseres Lebens weder die Zerstörung der Umwelt, noch Ungerechtigkeit und Armut in anderen Regionen der Welt bedeutet.

4) Unser Handeln für die Zukunft

Wir wissen, dass die Ökosysteme nur in begrenztem Umfang zur Regeneration fähig sind. Daher muss unser Handeln mit seinen Auswirkungen das Lebensrecht der folgenden Generationen berücksichtigen.

5) Glaubwürdig nachhaltig wirtschaften

Unser Umgang mit den Ressourcen der Natur soll diese schonen und unsere Entscheidungen sollen dauerhaft und nachhaltig wirken. Dabei wollen wir bei unserem Handeln die Wirtschaftlichkeit nicht aus dem Blick verlieren. Entscheidungen und Maßnahmen mit langfristiger Wirkung wollen wir unter Berücksichtigung ihrer Folgen für Kosten und Umweltschutz treffen.

6) Lebensrecht unserer Mitgeschöpfe

Wir haben Achtung vor der Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Pflanzen und Tieren. Ihre Lebensräume wollen wir schonen und fördern bei unserem Wirtschaften und in unseren Liegenschaften.

7) Lernende Solidargemeinschaft

Wir wollen bei der Beschaffung unseres Bedarfs darauf achten, dass wir diesen weitestgehend in der Region decken, um lange, die Umwelt belastende Transportwege der Güter zu vermeiden. Mit dem Kauf und Verbrauch fair gehandelter Produkte wollen wir Solidarität mit den Erzeugern aufzeigen.

8) Unser kirchliches Umweltmanagement

Innerhalb der Organisation unserer Kirchengemeinde werden alle umweltrelevanten Maßnahmen aufgenommen. Auf diese Weise werden die Einhaltung der Umweltziele und die Umsetzung des gültigen Umweltprogramms sichergestellt. Damit wollen wir Effektivität und Transparenz gewährleisten. Wir halten die gesetzlichen Vorgaben ein. Wir stehen mit unseren Mitarbeitern sowie den Gruppen und Kreisen im Dialog über unsere Vorhaben.

9) Unser Dialog mit der Gesellschaft

Ziele, Zwischenschritte und Ergebnisse unserer Maßnahme sollen öffentlich gemacht werden. Wir wollen überzeugen und Vorbild sein und suchen die Diskussion und das Gespräch mit allen gesellschaftlichen Kreisen. Dabei wollen wir auch aufnahmebereit für fortschreitende Entwicklungen sein.

25. Januar 2008

Diese Leitlinien wurden vom Kirchengemeinderat am 29. Februar 2008 beschlossen.



4. Das Umweltmanagementsystem

Für die weiteren Arbeitsschritte – insbesondere für die anstehende Bestandsaufnahme – erwies es sich als nützlich, Zuständigkeiten für die einzelnen Arbeitsfelder zu definieren. Daraus entwickelte sich die Struktur des Umweltmanagementsystems.

Aufbau des Umweltmanagementsystems

Gemeindeleitung

Kirchengemeinderat

Er trägt die Gesamtverantwortung und ist zuständig für die Darstellung nach außen. Er verantwortet die haushaltsrelevanten Maßnahmen und die Integration und die Anpassung des Projektes an die Zukunftsplanungen der Gemeinde.

Umweltteam

Umweltbeauftragter

Horst Rehfuss

Leitung des Umweltteams / Verantwortung für das Umweltmanagementhandbuch / Berichtersteller in der Gemeinde / Arbeitsbereich „Gesellschaftlicher Dialog“

Mitglieder des Umweltteams

Das Team errichtet und pflegt gemeinsam das Umweltmanagementsystem und verantwortet dessen Weiterentwicklung.

Eckhard Feus, Mitglied im Kirchengemeinderat

Arbeitsbereiche: Datenerfassung, Umweltbilanz, Finanzen
zuständig für die Kirche

Dipl.-Ing. Klaus-Peter Fritz, Architekt

Arbeitsbereiche: Bestandsaufnahme, Gebäudemanagement, Planungsberatung
zuständig für Pfarr- und Gemeindehaus

Elisabeth Kern

Arbeitsbereiche: fair gehandelte Produkte, regionaler Einkauf

Joachim Knorr

Arbeitsbereich: gesellschaftlicher Dialog

Christoph Schnetter, Mitglied im Kirchengemeinderat

Arbeitsbereiche: Öffentlichkeitsarbeit, regionaler Einkauf, Bio-Produkte

Sabine Wieland, Pfarrsekretariat

Arbeitsbereiche: Einkauf Büromaterialien, Rechnungsdaten

Ulla Zimmermann

Arbeitsbereiche: Reinigungsmittel, fair gehandelte Produkte, Mülltrennung und –vermeidung

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



Die Beschreibung der Arbeitsfelder und deren Zuordnung zu den Teammitgliedern haben sich in der Praxis bewährt. Es soll so in den nächsten drei Jahren weiter geführt werden. Darüber hinaus besteht im Team Übereinstimmung, dass das Engagement im Umweltteam offen sein soll für weitere fachkundige Mitarbeiter. Dies könnte besonders im Hinblick auf die Umsetzung der geplanten heizenergetischen Maßnahmen eine wertvolle Unterstützung bedeuten.

Tagebuch des Umweltmanagementsystems

Jahr 2007

Monat	Aktivität
April	Der Kirchengemeinderat berät auf einer Klausurtagung anstehende Gebäudesanierungsmaßnahmen. In diesem Zusammenhang kommt das landeskirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ ins Gespräch. Es wird beschlossen, den Projektbeauftragten zu einem Informationsgespräch einzuladen.
Juni	Herr Dr. Witthöft-Mühlmann stellt die einzelnen Projekte (Grüner Gockel, Sparflamme, Energie-Check) vor. Daraufhin bekundet der Kirchengemeinderat sein Interesse am Projekt „Grüner Gockel“.
Juli	Die Teilnahme am Projekt wird beschlossen. Zum Umweltbeauftragten wird Herr Horst Refhuss benannt. Der Oberkirchenrat wird informiert.
September	Das Umweltteam aus Ehrenamtlichen und Kirchengemeinderäten beginnt seine Arbeit und vereinbart monatliche Sitzungen.
Oktober	Die für diesen Monat vorgesehene Auftaktveranstaltung erweist sich als nicht durchführbar. Das Projekt soll im Rahmen eines Gottesdienstes am 2. Advent vorgestellt werden. Die Kirchengemeinde wird über das Projekt im Gemeindebrief informiert. Es gibt ein erstes Treffen mit dem Projekt begleitenden Auditor, Herrn Dr. Harmsen.
November	Im Umweltteam werden Arbeitsfelder erstellt und Zuständigkeiten festgelegt. Es beginnt die Erstellung der Schöpfungs-/Umweltleitlinien für die Kirchengemeinde. Gemeinsam erarbeitet und abgestimmt soll das Papier dem Kirchengemeinderat und der Gemeinde im Entwurf vorgelegt werden.
Dezember	Die Erfassung der Verbrauchsdaten (Zählerstände) für Strom, Wasser, Heizöl in Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus beginnt. Der „Grüne Gockel“ wird im Adventsgottesdienst vorgestellt. Eine Auftaktveranstaltung – wie im Ablaufschema des Grünen Gockel vorgesehen – wird für März 2008 geplant.

Jahr 2008

Monat	Aktivität
Januar	Im Umweltteam entstehen Arbeitsgruppen für die verschiedenen Arbeitsfelder. Die Bestandsaufnahmen für Gebäude, Verbräuche, Materialien und Geräte starten. Das Pfarrhaus wird zunächst bei der Verbrauchsdatenerfassung wegen fehlender technischer Einrichtungen (getrennte Zähler) ausgenommen.
Februar	Wegen der Auftaktveranstaltung gibt es Bedenken, weil diese nicht mehr zeitnah zum Projektbeginn liegt, ein Referent nicht zur Verfügung steht und verschiedene Aktivitäten bereits erfolgt sind. Auf die offizielle Veranstaltung wird verzichtet. An deren Stelle werden andere, übers Jahr verteilte Präsentationstermine festgelegt. Das Team hat sich für den Begriff „Ökologische Leitlinien“ entschieden und diese im Entwurf fertig gestellt. In Absprache mit dem Kirchengemeinderat werden die Leitlinien in einer Gemeindeversammlung vorgestellt, dort erläutert und diskutiert. Die Gemeinde wird über den Stand des Projektes informiert. Der Kirchengemeinderat verabschiedet die Leitlinien einvernehmlich und verbindlich.
April	Beim Kirchkaffee wird die Gemeinde speziell über fair gehandelten Kaffee informiert. An Schautafeln wird über das Projekt „Grüner Gockel“ informiert (Leitlinien, Bestandsaufnahmen, Gebäudepläne). Es beginnt die Dokumentation mit dem Handbuch des Grünen Gockel. Mit zwei landeskirchlichen Energieberatern wird eine intensive Gebäudebegehung durchgeführt. In dem umfassenden Bericht erfährt das Umweltteam wichtige Details zu



	energetischen Maßnahmen und alternative Energieversorgungsformen. Das Team findet seine Vermutungen bestätigt, dass die umfangreichsten und kostenträchtigsten, allerdings damit auch wirkungsvollsten Maßnahmen im Gemeindehaus anfallen werden. Das Umweltteam beginnt mit der Struktur des Umweltprogramms und setzt sich Ziele.
Mai	Die Arbeitsgruppen des Umweltteams geben sich die Aufgabe, aus den gesammelten Daten Ziele für den Umweltprogramm (Zeitraumen 2010 bis 2012) abzuleiten.
Juni	Die Projektaufgaben und –ziele werden mittels einer Matrix nach ihrer Umweltrelevanz und ihrem Verbesserungspotential gewichtet. Der erste Entwurf des Umweltprogramms wird besprochen.
Juli	Das Umweltteam präsentiert sich beim Sommerfest der Gemeinde.
September	Es zeichnet sich für die Heizungsversorgung für Pfarr- und Gemeindehaus die Möglichkeit einer heizölfreien Nahwärmeversorgung ab. Die Kirchengemeinde zeigt sich an dieser Alternative sehr interessiert.
	Der fertige Entwurf des Umweltprogramms wird mit dem Auditor besprochen.
Oktober	Die Gemeindeleitung befasst sich mit den finanziellen Auswirkungen der Projektmaßnahmen des „Grünen Gockel“. Es wird geklärt, dass diese außerhalb des ordentlichen Gemeindehaushalts innerhalb der mittelfristigen Finanzplanung behandelt werden können.
	Die Verbrauchsdaten für Wärme, Strom, Wasser und Abfall aus den Vorjahren werden zu Vergleichszwecken ermittelt. Es wird mit der Abfassung der Umwelterklärung begonnen. Zwei Mitglieder des Umweltteams nehmen Ende Oktober an dem KirUm-Zukunftskongress in Karlsruhe teil.
November	In der Gemeindeversammlung wird das Umweltprogramm vorgestellt und diskutiert. Der Kirchengemeinderat beschließt das Umweltprogramm mit der Auflage, die Bereiche Wasser und Abfall mit einzubeziehen.
	Für das Projekt „Nahwärme für Pfarr- und Gemeindehaus“ werden konkrete Details besprochen. Zur Vorbereitung der Datenerfassung (Excel-Tabellen) werden Bereiche aufgeteilt.

Jahr 2009

Monat	Aktivität
Januar	Es beginnt die Datenerfassung in die Excel-Tabellen für die erste Umweltbilanz. Diese wird im Umweltteam diskutiert.
Februar	Für den Bereich Rechtsaudit sind noch Vorgaben zu bearbeiten. Der Gemeindebeirat wird über den Stand des „Grünen Gockel“ durch den Umweltbeauftragten informiert.

5. Die Bestandsaufnahme

Anfang des Jahres 2008 begann in der Gemeinde die Erfassung messbarer Werte, wie Energie-, Strom- und Wasserverbrauch in der Kirche sowie in Pfarr- und Gemeindehaus. Diese Daten wurden am Jahresende 2008 in die Auswertungstabellen übertragen.

Es hatte sich herausgestellt, dass für das Pfarrhaus eine getrennte Erfassung der Nutzungseinheiten Pfarrwohnung und Pfarrbüro aufgrund fehlender getrennter Zählleinrichtungen nicht möglich war. So wurde die Auswertung des Pfarrhauses zurückgestellt bis technische Möglichkeiten für eine getrennte Datenerfassung vorhanden sind. Dies schien vertretbar, weil der im Pfarrhaus befindliche Amtsbereich nur einen geringen Anteil am Gesamten darstellt und der Wohnbereich von der Erfassung ausgenommen ist.

Zum gleichen Zeitpunkt erfolgte zwecks Dokumentation des IST-Zustandes eine detaillierte Aufnahme der Baulichkeiten. Bei deren Begehungen zeigten sich bereits Lösungsansätze, die soweit

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



es möglich war, in ihrem finanziellen Umfang geschätzt wurden.

Das Umweltteam diskutierte mehrfach die einzelnen Arbeitsbereiche und bewertete diese letztlich nach deren Umweltrelevanz und Verbesserungspotenzial.

Bewertungsmatrix

Umweltrelevanz	Hoch	Wasser Pflanzl. Rohstoffe	Regionale Produkte Fair gehandelte Produkte biologische Produkte Gemeindebrief Gem. Versammlung Regionale Presse Kirchkafee Gemeindefeste Homepage	<u>Veranstaltungen</u> (auch ökumenisch) Podiumsdiskussion Frauenfrühstück Männervesper <u>Fossile Brennstoffe</u> - Erdöl - Erdgas Wärme
	Mittel	Dünge-/Spritzmittel <u>Büromaterialien</u> - Papier - Toner Abfallbeseitigung Baumaterialien Zellstoff	Strom (Anbieterwechsel) Reinigungsmaterial	
	Niedrig	Arbeitsschutz Feuerschutz_ Farben (Gemeindebrief) <u>Bastelmaterial</u> - Klebstoffe - Papier/Stifte/ Farben		
		Niedrig	Mittel	Hoch
		Verbesserungspotenzial		

Die Bewertung war eine wertvolle Hilfe bei der späteren Aufstellung des Umweltprogramms, insbesondere im Bezug auf die zeitlichen Einordnungen. Dabei wurden sowohl sachliche Gründe (wie z.B. Heizperioden) als auch finanzielle Aspekte (Haushaltsplanungen) berücksichtigt.

Nach einem ersten Blick auf die erfassten Zahlerstände war unschwer zu erkennen, dass für die Gemeinde von den drei umweltrelevanten Bereichen Heizung, Energie und Wasser der Bereich Heizung/Wärme einen besonderen Schwerpunkt bilden würde.

Insbesondere sagen die Verbrauchswerte aus, dass dem Gemeindehaus mit der Hausmeisterwohnung bei den durchzuführenden Maßnahmen eine vorrangige Bedeutung zukommt. In diesem Zusammenhang entwickelte sich ein besonders interessanter Aspekt für die Umweltbilanz. Es scheint eine realistische Chance zu geben, die benachbarten Gebäude Pfarr- und Gemeindehaus aus dem Betrieb einer nahen Hackschnitzel-Verbrennungsanlage mit Wärme zu versorgen. Die Möglichkeit einer alternativen, möglichst heizölfreien Wärmeversorgung soll auf mittelfristige Sicht auch für die Kirche im Blick behalten werden.

Am Ende des Jahres 2008 konnte zum ersten Mal Bilanz gezogen werden. Mit den vorhandenen Excel-Tabellen ließen sich die wichtigen Kennzahlen der Gemeinde auf Basis der erfassten Verbrauchsdaten übersichtlich und anschaulich darstellen. Dabei ist noch einmal anzumerken, dass das Pfarrhaus datenmäßig aus den eingangs geschilderten Gründen noch nicht enthalten ist.

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



Im Hinblick auf die direkten Auswirkungen auf die Umwelt sind die folgenden Aspekte für uns von großer Bedeutung:

Energie/Heizung:

Für alle genutzten und bewirtschafteten Gebäude unserer Gemeinde (Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus) erfolgt die Wärmeversorgung mit Heizöl. Dies möchten wir mittelfristig ändern und auf alternative Wärmeerzeuger umstellen. Wir halten dies für realistisch, weil sich für das Pfarr- und Gemeindehaus eine immer konkreter werdende Nahwärmeversorgung abzeichnet. Ungeachtet dessen sollen unsere Emissionswerte durch wärmedämmende Maßnahmen verringert werden. In der Kirche wird dies in geringem Umfang möglich (Deckenisolierung) sein. Im Gemeindehaus hingegen werden derartige Maßnahmen ein deutlich größeres Ausmaß haben.

Strom:

Durch mehrere, im Umweltprogramm näher beschriebene Maßnahmen wollen wir vor Ort den Stromverbrauch direkt reduzieren. Darüber hinaus ist beabsichtigt durch die Umstellung auf den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energiequellen Einfluss auf die Reduzierung von CO₂-Emissionen zu nehmen. Dies gilt besonders für Kirche und Gemeindehaus, während das Pfarrhaus bereits seit über zwei Jahren von einem Ökostromerzeuger beliefert wird.

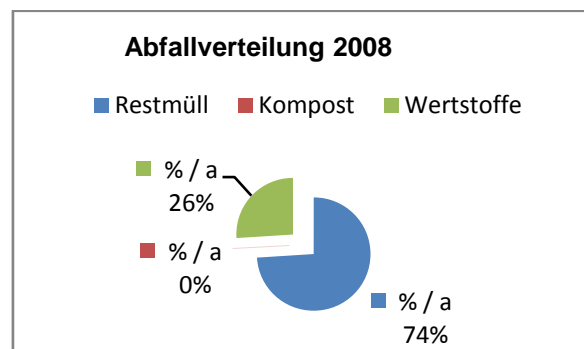
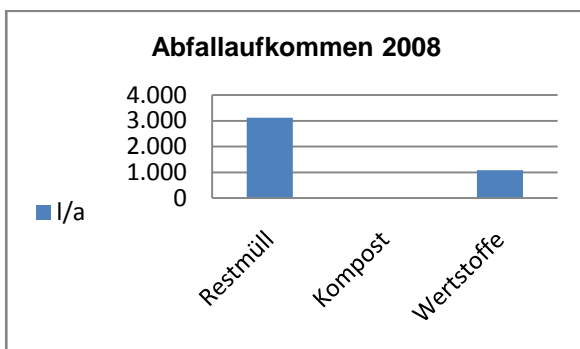
Wasser:

Der Wasserverbrauch in der Kirche ist minimal und bedarf keiner besonderen Betrachtung. Im Gemeindehaus ist der Wasserverbrauch stark abhängig von der Nutzung durch die Gruppen oder bei Vermietung. Durch Information und Aufklärung sollte ein geringes Einsparpotential zu realisieren sein. Bewusst geworden ist uns, welchen Einfluss wir indirekt auf das knapper werdende Gut Wasser mit der Art und Menge des bei uns verbrauchten Papiers haben. Dies werden wir zu beachten haben.

Abfall:

Im Bereich der Kirche fallen relativ geringe Mengen Abfall an. Der größte Teil besteht aus kompostierbarem Material aus der Pflege der Außenanlagen. Dass diese eher unbedacht über die öffentliche Abfuhr entsorgt wurden, ist uns bei der Erfassung der Abfallzahlen im Jahre 2008 deutlich geworden und hatte eine unverzügliche Umstellung zur Folge. Zukünftig werden diese Mengen direkt vor Ort kompostiert oder bei größerem Anfall einem Kompostplatz zugeführt. Die gering anfallenden Wertstoffe werden der öffentlichen Entsorgung beim Gemeindehaus übergeben.

Für die Vermietung im Gemeindehaus ist geregelt, dass der/die Mieter ihre Abfälle selbst zu entsorgen haben. Dennoch erachten wir es als hilfreich, durch zusätzliche Informationen über die Abfallvermeidung sowie das Trennen von Müll, zur Aufklärung beizutragen. Für unsere eigenen Veranstaltungen und Nutzungen wollen wir das noch konsequenter praktizieren. Für die kompostierbaren Abfälle wird ein entsprechender Platz im Außengelände errichtet werden.



Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



Verkehr:

Da sowohl die Mitarbeiter als auch die Pfarrfamilie viele Wege im Ort mit dem Fahrrad oder zu Fuß erledigen, blieb die Erfassung der durch die Benutzung von Pkws auf eine geringe Zahl von Personen beschränkt. Es sind in der Regel diejenigen, die regelmäßig in den Gruppen oder Kreisen aktiv sind. Selbst bei den Gottesdienstbesuchern ist eine eher geringe Zahl von motorisierten Gemeindegliedern zu beobachten. Für die erste Auswertung 2008 wurde daher eine ungefähre Schätzung der durch die Gemeindeglieder bedingt gefahrenen Strecken angenommen. Es wird interessant und Ziel sein, für eine detailliertere Betrachtung Menschen zu gewinnen, die zu regelmäßigen Aufzeichnungen bereit sind.

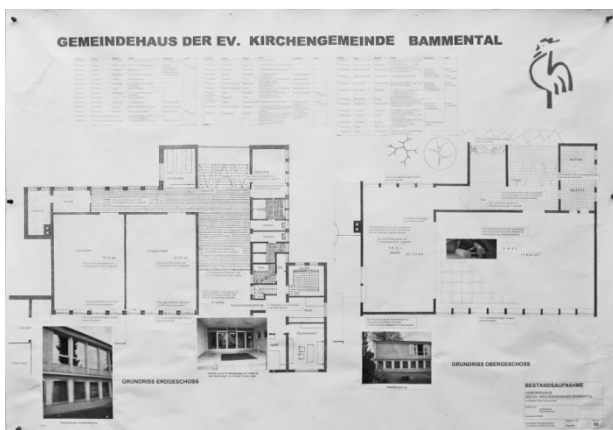
Papier:

Obwohl naturgemäß in einer Kirchengemeinde viel Papier zum Einsatz kommt, war dennoch überraschend, wie auffällig der extrem hohe Verbrauch von Frischfaserpapier (FFP) mit einem Anteil von 94,6 % am gesamten Papierverbrauch ist. Der Grund hierfür liegt in der recht hohen Zahl der drei- bis viermal jährlich erscheinenden umfangreichen Gemeindebriefe. Deren Papieranteil beträgt allein über 90% des verbrauchten Frischfaserpapiers. Da in diesem Falle eine Abhilfe durch Umstellung auf RC-Papier schnell und wirksam geschaffen werden kann, wurde dies in der Bewertung mit der Umweltrelevanzstufe „Hoch“ bedacht.

<u>Wasser und Papier</u>		
Verbrauch Wasser	m ³	138
Verbrauch Papier (FF+RC)	kg	414
Anteil Recyclingpapier	%	5

Rechtsvorschriften:

Wir wissen, dass für viele Bereiche im Gemeindeleben rechtliche Vorschriften zu beachten sind, insbesondere dann, wenn diese zum Schutz von Personen und zur Abwehr von Gefahren dienen. Die Einhaltung der relevanten Rechtsvorschriften ist für uns verbindlich und steht im Einklang mit unseren Ökologischen Leitlinien. Die vor kurzer Zeit durchgeführte Begehung unserer Gebäude durch den Beauftragten für Arbeitssicherheit und den durch eine Fachfirma vorgenommenen E-Check aller Gebäude hat uns Mängel aufgezeigt, die kurz- und mittelfristig beseitigt werden. Der E-Check aller mobilen Geräte steht unmittelbar bevor.



Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



Wichtige Kennzahlen der Kirchengemeinde Bammental

Gemeindekennzahlen

	Anzahl	2008
Beschäftigte (MA)	Anzahl	10*
Gemeindeglieder (Gg)	Anzahl	2.547
Beheizte Nutzfläche (An)	m ²	814
Nutzungsstunden (Nh)	Nh/a	9.868

*Anm: Dies entspricht 2,5 Vollzeit-Arbeitsplätzen

Umweltkennzahlen

Wärmeenergie (absolut)

Gesamtverbrauch	kWh/a	120.383
Heizenergie pro Nutzfläche	kWh/m ² a	147,93
Heizenergie pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	12,20

Wärmeenergie (witterungsbereinigt)

Gesamtverbrauch	kWh/a	134.411
Heizenergie pro Nutzfläche	kWh/m ² a	165,17
Heizenergie pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	13,62

Strom

Gesamtverbrauch	kWh/a	9.405
Stromverbrauch pro Fläche	kWh/m ² a	11,56
Stromverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	0,95

Wasser

Gesamtverbrauch	m ³ /a	138
Wasserverbrauch pro Fläche	l/m ² a	169,026
Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde	l/Nh*a	13,94

Papier

Gesamtverbrauch	kg/a	414
Verbrauch pro Gemeindeglied	Kg/Gg*a	0,16
Anteil FF-Papier	%/a	95
Anteil RC Papier	%/a	5

Verkehr

PKW Benzin	km/a	2.000
------------	------	-------

Abfall

Gesamtaufkommen	l/a	4.200
Anteil Restmüll	l/a	3.120
Anteil Restmüll	%/a	74
Anteil Wertstoff	l/a	1.080
Anteil Wertstoff	%/a	26

Emission CO₂

Gesamtemission	t/a	49,14
Emissionen / m ²	kg/m ² *a	60,38
Emissionen pro Nutzungsstunde	kg/Nh*a	4,980
Emissionen / Gemeindeglied	kg/Gg*a	19,29

Aufteilung der Gesamtemissionen:

Wärme	t/a	46,36	%	94,4
Strom	t/a	2,42	%	4,9
Verkehr	t/a	0,36	%	0,7

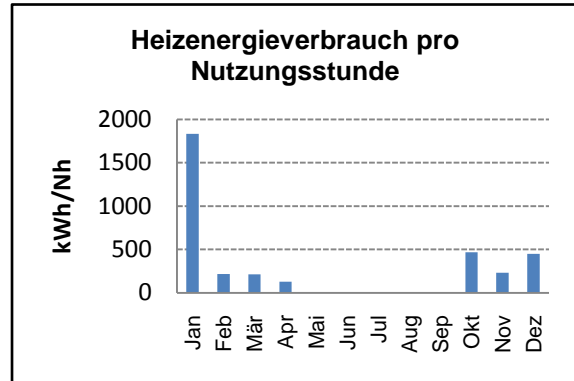
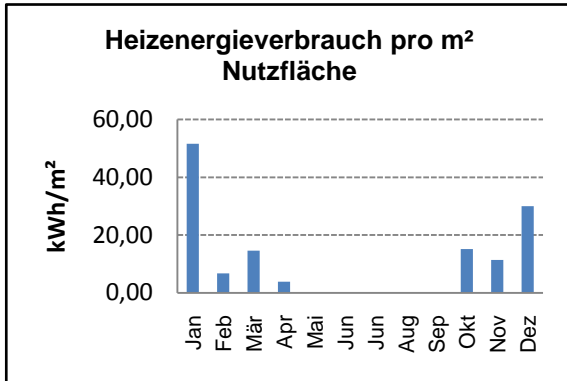
Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



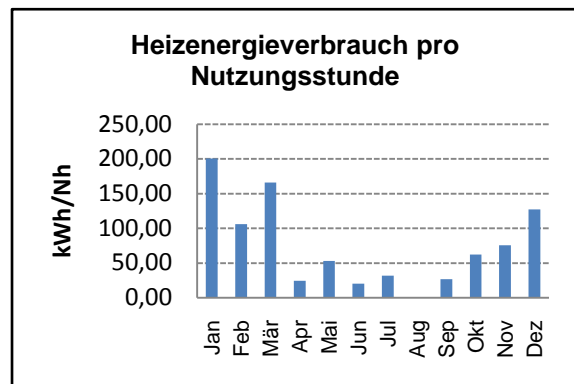
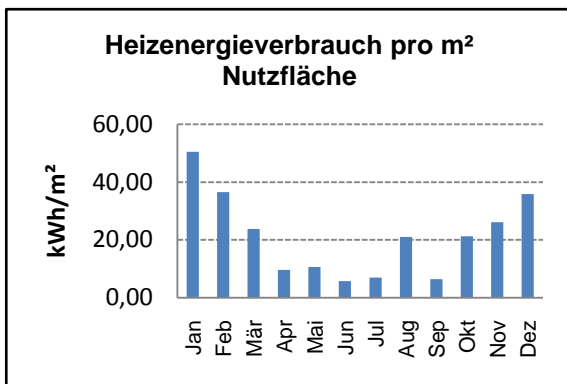
Grafische Darstellungen der Monatsdaten 2008:

Wärme/Heizung

Kirche

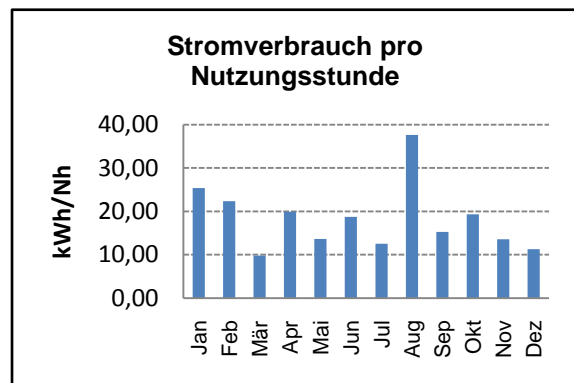
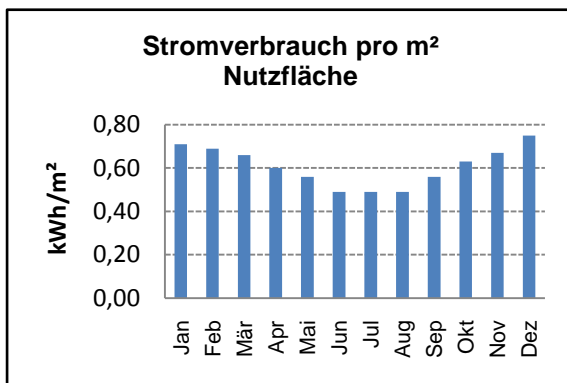


Gemeindehaus



Strom

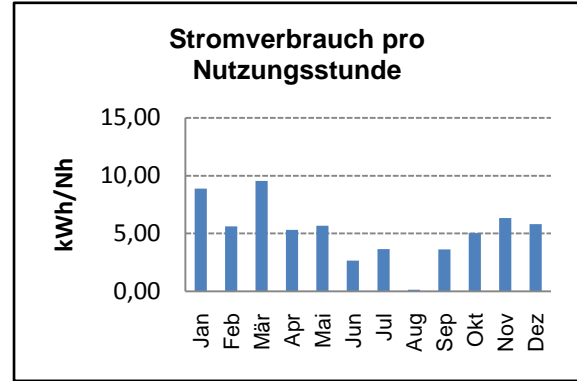
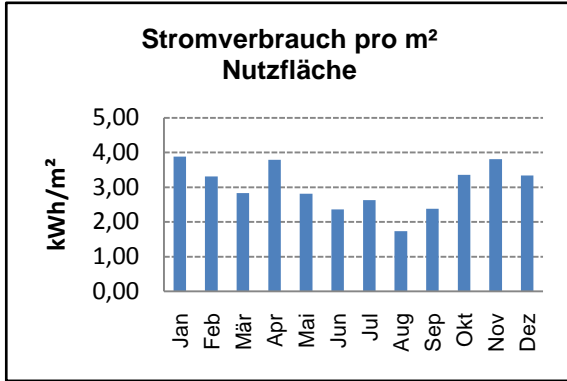
Kirche



Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental

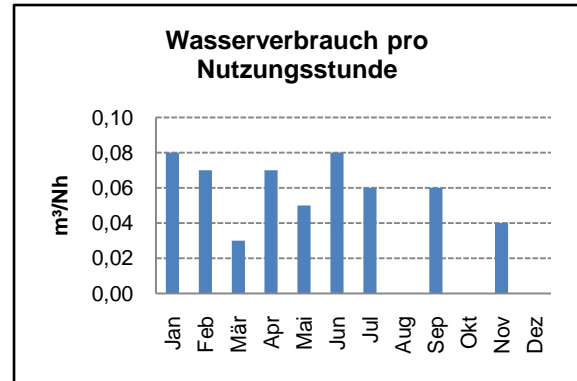
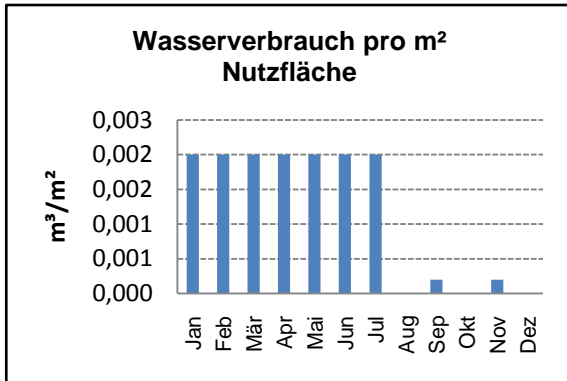


Gemeindehaus

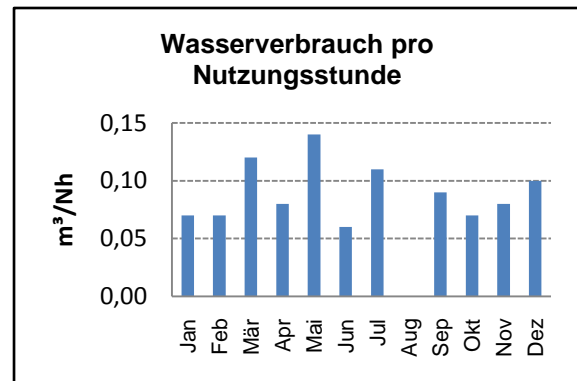
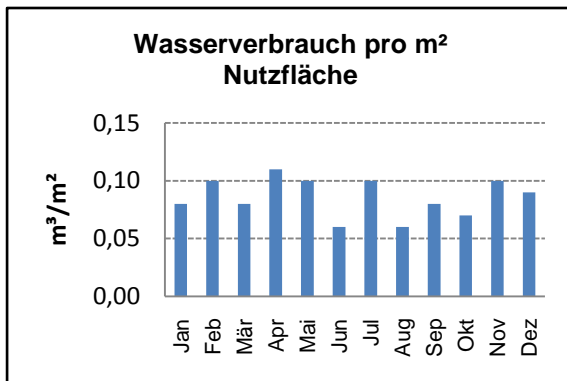


Wasser

Kirche



Gemeindehaus



Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



6. Das Umweltprogramm

Aus den Bestandsaufnahmen, den Datenerhebungen und vielen Gesprächen entwickelte das Umweltteam unter Berücksichtigung der Ökologischen Leitlinien das Umweltprogramm. Dabei wurden die bis dahin vorliegenden Verbrauchszahlen der Jahre 2005 bis 2007 als Referenzzahlen für die Zielvorgaben bei der Reduzierung des Heizölbedarfs und der elektrischen Energie festgelegt.

Verbrauchswerte der Jahre 2005 – 2007

	<u>Heizung(kWh)</u>	<u>Strom (kWh)</u>	<u>Wasser (m³) *</u>	<u>Restmüll (l)</u>
<u>Kirche</u>				
2005	46.940	3.799	-	2.484
2006	45.420	2.292	-	2.808
2007	35.550	1.994	-	2.592
Mittelwert	42.620	2.695	-	2.628
<u>Gemeindehaus</u>				
2005	76.880	6.812	-	1.056
2006	67.390	6.015	185	768
2007	58.360	5.799	76	864
Mittelwert	67.540	6.209	131	896

*Anm.: Für die Zielsetzungen sind hier nur die Werte für das Gemeindehaus (ab 2006) relevant.

Umweltprogramm für die Jahre 2010 - 2012

<u>Umweltziele</u>	<u>Maßnahmen</u>	<u>Wann</u>	<u>Verantwortung</u>
Bauliche Maßnahmen zur Verbesserung des Wärmeschutzes			
Kirche <u>Heizölsparnis:</u> 5 % bezogen auf das Mittel der Jahre 2005 – 2007	<ul style="list-style-type: none"> • Isolierung der Geschossdecke im Kirchenschiff • Alle Türen mit Dichtungen versehen • Schließer an den Türen auf der Empore • Prüfen, ob Gasversorgung möglich und Gas über die Landeskirche bezogen werden kann • Prüfen, ob alternative Energieversorgung mit dem Nachbarn (Gärtnerei) möglich ist 	Okt. 2009 2010/2011 2011/2012	Hr. Feus KGR Bauausschuss
Gemeindehaus <u>Heizölsparnis:</u> 17 % bezogen auf das Mittel der Jahre 2005 – 2007	<ul style="list-style-type: none"> • Isolierung der Obergeschossdecke • Fensterdichtungen überprüfen und erneuern • Isolierung der Kellerdecke zur Hausmeisterwohnung • Vollwärmeschutz Außenwand • Zusätzliches Glaselement im Eingangsbereich • Verlegung der Heizungsrohre • Neue Heizkörper und -ventile • Umstellung auf automatische Steuerung • Prüfen, ob Lüftung und Abluft aus dem Saal technisch genutzt werden kann 	2010 2010 bis 2012	Hr. Fritz KGR Bauausschuss Hr. Fritz

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



<u>Umweltziele</u>	<u>Maßnahmen</u>	<u>Wann</u>	<u>Verantwortung</u>
	<u>Wärmeversorgung</u> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Alternative A</u> • Erneuerung der Brenner (Kessel) • Prüfen, ob Heizzentrale für Gemeinde- und Pfarrhaus möglich ist • <u>Alternative B</u> • Prüfen, ob Deckung des Wärmebedarf über Nah-Wärmeversorgung vom Nachbarn (Hackschnitzelanlage Gärtnerei) möglich ist 	2010	KGR Bauausschuss Hr. Fritz
Energiesparende Maßnahmen			
Kirche	<ul style="list-style-type: none"> • Absenkung der Maximaltemperatur um 1 Grad, Optimierung der Temperaturfühler • Prüfen, ob Sitzheizungen sinnvoll sind • Andachten/Friedensgebete in der Sakristei statt im Kirchenschiff • Separate Heizung in der Sakristei 	ab Heizperiode 2009/2010	KGR Hr. Feus
Maßnahmen zur Reduzierung des Strombedarfs			
Kirche <u>Einsparung el. Energie:</u> 5 % bezogen auf das Mittel der Jahre 2005 - 2007	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Energiesparlampen • Austausch der Leuchtmittel in den Strahlern (< Wattzahl) • Durchführung eines E-Checks 	2009 2009+2011	Hr. Feus Hr. Feus
Gemeindehaus <u>Einsparung el. Energie:</u> 8 % bezogen auf das Mittel der Jahre 2005 - 2007	<ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtung überprüfen (Einsatz von Energiesparlampen) • Heißwasserboiler in der Küche nur bei Veranstaltungen in Betrieb nehmen (kein „Stand-by“-Betrieb) • Warmwasser zum Putzen mit Wasserkocher oder Tauchsieder erzeugen • „Licht aus ?“-Schilder anbringen • Gruppenleiter im Gemeindebeirat informieren • Prüfen, ob Bewegungsschalter eingesetzt werden können • Stromverbrauch des Treppenlifts im Ruhezustand prüfen • Durchführung eines E-Checks 	2010 ab 2009 ab 2009 regelmäßig 2010 2009 + 2011	Hr. Fritz Hr. Fritz Hr. Fritz UWT Hr. Fritz Hr. Fritz
Maßnahmen zur Bewahrung der Umwelt			
Kirche und Gemeindehaus	Umstellung des Strombezugs auf Ökostrom	2011	KGR
Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserbedarfs			
Gemeindehaus <u>Einsparung;</u> Verringerung der Bezugsmenge bezogen auf die Vorjahre ab 2006	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Durchflusssminderern und/oder Perlatoren • Sanitäreinrichtungen prüfen auf Spartasten 	ab 2009	UWT Hausmeister
Maßnahmen zur Reduzierung des Abfallaufkommens			
Kirche und Gemeindehaus Reduzierung des Restmüllvolumens um 20 % gegenüber 2008	<ul style="list-style-type: none"> • Kompostierplätze schaffen und Behälter bereitstellen • Verantwortlichkeiten für die Mülltrennung festlegen • <u>Im Gemeindehaus</u> • Mieter und Gruppen über Abfallvermeidung und -trennung informieren 	ab 2009 bei Nutzung	UWT Hausmeister Fr. Zimmermann Fr. Wieland

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



Umweltziele	Maßnahmen	Wann	Verantwortung
Dialog mit der Gesellschaft zu dem Thema Schöpfung bewahren Förderung des Umweltgedankens			
Allgemein	<u>Kooperationen /Partnerschaften mit strategischen Partnern</u> <ul style="list-style-type: none"> Mit Umweltorganisationen Mit Entscheidungsträgern in Politik und Gesellschaft <u>Promoter im Kirchenbezirk für die Einführung des Grünen Gockels (Vernetzung der Gemeinden)</u>	ab 2010 regelmäßig	UWT: Hr. Rehfuß Hr. Knorr
Innergemeindlich	<u>Kommunikation über das Thema Umwelt fördern</u> <u>Wissen, Motivation und Handlungsbereitschaft steigern bei:</u> <ul style="list-style-type: none"> Frauenfrühstück Männervesper Info u. Verkaufsstand für 1-Welt-Produkte 	ab 2010 regelmässig jährl. 1 x jährl.1 x monatlich	KGR UWT: Hr. Rehfuß Hr. Knorr M. Deibert Vorber. Team U. Zimmermann
Außergemeindlich	<ul style="list-style-type: none"> Informations-/Diskussionsveranstaltungen Informationsaustausch mit der bürgerlichen Gemeinde (KliBa) Informationsaustausch mit anderen örtlichen Kirchengemeinden 	lfd bei Bedarf lfd/ad hoc lfd/ad hoc	H. Rehfuß H. Rehfuß H. Rehfuß
Öffentlichkeitsarbeit: Zeitnahe Information der Öffentlichkeit über die aktuelle Arbeit des Umweltteams			
	<u>Informationen an die Öffentlichkeit über die Arbeit des Umweltteams</u> <ul style="list-style-type: none"> Im Gemeindebrief beim Kirchkaffee im örtl. Amtsblatt Gemeindenachrichten) beim Gemeindefest im Schaukasten auf der Homepage 	ab 2009 laufend 3-4 x jährl. jährl.1 x b. Bedarf b. Bedarf b. Bedarf ab 2010	Redaktionsteam U W T Sekretärin U W T Sekretärin Sekretärin
Einsatz von regionalen und kontrolliert biologischen Lebensmitteln			
	<u>Verwendung von möglichst regional erzeugten Produkten bei allen gemeindlichen Veranstaltungen</u> <ul style="list-style-type: none"> biologisch erzeugte Produkte werden bevorzugt (z.B. FÖG-Saft) wo es möglich ist, werden ortsansässige Betriebe unter stützt 	ab 2009 bei Bedarf bei Bedarf	UWT: Hr. Schnetter KGR / UWT KGR / UWT
Einsatz von fair gehandelten Produkten			
	<u>Verwendung von „fair trade“- Kaffee bei allen gemeindlichen Veranstaltungen</u>	laufend	Fr. Zimmermann

verabschiedet vom Kirchengemeinderat am 14.11.2008, überarbeitet am 05.06.2009



7. Die Zukunft

Diese Umwelterklärung erstellen wir zu einem Zeitpunkt, in dem das wirtschaftliche Umfeld – ausgelöst durch eine weltweite Finanzkrise – sehr schwierig und beispiellos ist. Es birgt nach unserer Ansicht die Gefahr, dass die Umweltthematik in den Hintergrund tritt und wertvolle Zeit, die wir alle nicht mehr haben, verloren geht. Deutlicher werdende Warnungen namhafter Klimaforscher können nicht mehr überhört und ignoriert werden. Inaktivität ist keine Alternative!

Die Arbeit am Umweltmanagementsystem, insbesondere bei der Abfassung unserer Umweltleitlinien, hat uns sensibilisiert und bekräftigt unsere Auffassung, dass wir als Kirchengemeinde handeln müssen und wollen. Auch wenn uns die Daten unserer Gemeinde eher von geringer Größe erscheinen, so besteht doch die Erkenntnis, dass es bei uns einen Handlungsbedarf gibt und wir eine Verbesserung unserer Situation erreichen können. Unser Umweltprogramm sieht zur nachhaltigen Verbesserung unserer Umweltbilanz Investitionen in nicht geringer Höhe vor. Diese wird die Gemeindeleitung verantwortungsvoll und unter langfristig wirksamen betriebswirtschaftlichen Aspekten betrachten müssen

Das Umweltteam bekam kürzlich die Gelegenheit zusammen mit der örtlichen BUND-Gruppe eine öffentliche Veranstaltung auszurichten, zu der Entscheidungsträger aus Kommunen und Kirchengemeinden persönlich eingeladen waren. An diesem Gesprächs- und Diskussionsabend, den wir am 17. März 2009 in unserem Gemeindehaus veranstalteten, stellte Frau Dr. Zahrnt die von BUND, Brot für die Welt und EED in Auftrag gegebene aktuelle Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ vor und Herr Dr. Witthöft-Mühlmann berichtete über das kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ und deren Alternativen.

Diese Studie macht eindringlich deutlich, dass die Grenzen des wirtschaftlichen Wachstums erreicht sind. Dieses und die daraus folgernden Konsequenzen gilt es zu akzeptieren und danach zu handeln. Wie in jeder Krise eröffnen sich Chancen für eine Umkehr, einen Wandel zu nachhaltigem Handeln. Hierauf wollen wir unsere Gedanken ausrichten.

Wir setzen darauf die große Zahl unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter zu „Mitmachern“ zu gewinnen. Unsere große Hoffnung ist, dass sie als Multiplikatoren in die Familien und das Gemeindeleben hinein wirken.

Den Prozess „Grüner Gockel“ wollen wir dauerhaft weiter führen und beabsichtigen daher im Jahr 2012 eine neue Umwelterklärung vorzulegen.

Bammental, im Mai 2009

Für den Kirchengemeinderat

Für das Umweltteam

Eckhard Feus
Vorsitzender

Horst Refuss
Umweltbeauftragter



Gültigkeitserklärung

Die Evangelische Kirchengemeinde Bammental, Pfarrgasse 2, 69245 Bammental, hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie eine Umwelterklärung erstellt.

Für die zugelassene Umweltgutachterorganisation hat Herr Michael Sperling festgestellt, dass

- die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)“ in der Fassung vom 03.02.2006 gerecht werden und
- die Angaben in der Umwelterklärung 2009 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Organisation von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindemitgliedern.

Als kleine Organisation wird die Kirchengemeinde von der Pflicht zur jährlichen Gültigkeitserklärung befreit, sofern keine beträchtlichen Umweltgefahren, wesentliche Änderungen, wesentliche gesetzliche Anforderungen oder erhebliche lokale Probleme existieren.

Hiermit wird die Umwelterklärung 2009 für gültig erklärt.

Bammental, den 22. Juni 2009

Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH
DE-V-0268

Michael Sperling
Umweltgutachter
DE-V-0097



8. Impressum

Die evangelische Kirchengemeinde Bammental ist offen und aufgeschlossen für Anregungen, Rückfragen und Verbesserungsvorschläge.

Herzlich willkommen sind uns Menschen, die Interesse spüren an dem, was uns und sie selbst bewegt.

Wir freuen uns über Menschen, die sagen „Da würde ich gerne mitmachen“ oder fühlen, dass sie ihre Fähigkeiten und ihr Wissen mit uns teilen möchten.

Gerne stehen wir auch anderen Kirchengemeinden als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn Überlegungen nach einem eigenen Umweltmanagementsystem im Raum stehen.

Und so erreichen Sie uns:

Evangelische Kirchengemeinde Bammental

Pfarrgasse 4
69245 Bammental

Telefon: 06223 – 50 84

Telefax: 06223 – 97 17 18

E-Mail: pfarramt@evang-kirche-bammental.de

Projekt „Grüner Gockel“

Horst Rehfuss horst.rehfuss@gmx.de 06223-4 83 68